I. N. 193.757

Bonn, 1./IV. 1914.

Hochverehrte gnädige Frau!

Tief bewegt empfing ich die traurige
Kunde von dem furchtbaren Schlag, der
Sie betroffen hat. In den letzten Tagen
waren nur günstige Nachrichten über das
Befinden meines lieben alten Freundes an
mich gelangt, zumal ich seit 1911 ihn
[illegible] nicht mehr gesehen hatte. Aber
ich hoffte doch, dass er über die Krisis
der beginnenden Sechziger schließlich wieder
hinwegkommen würde. Nun ist ein Leben

abgeschlossen, das seinen vollen Lohn in sich
trägt, ausgereift u. durchgekämpft im
Dienst der Menschheit. Unter der geistigen
Höhe u. Schaffenskraft ein so makelloser
Charakter, ein so unüberwindlicher Mut
der Überzeugung, das ist nur ganz selten
derart vereinigt.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Und wir Freunde dürfen auch an unserem
Leid teilnehmen. Eine Fülle der Erinnerungen
steigt wieder auf, die wir verloren geben.
Ich denke zuerst an unsere Schul- u. Univer-
sitätszeit, an meinen Besuch in Tölz
nach seiner Verlobung, an gemeinsamen
Unternehmungen mit ihm u. Ihnen,

an die Tage, da wir ihn in Holzingen u. hier
bei uns begrüßen durften. Er wird in
meinem Gedächtnis lauter freundliche
Bilder, wie das ja bei einer so natürlich
wohltuenden Persönlichkeit nicht anders
sein kann. Wir, die wir ihm näher
stehen durften, werden seiner gedenken,
solange uns noch Leben beschieden ist.

Mit herzlichster Teilnahme verbleibe ich,
im Namen meiner Frau u. unserer Ältesten

Ihr stets ergebenster

Frenssen.